

Sowohl als auch

Gerhard Pretzmann

Mehrfach wurde ich angerufen, daß ich gegensätzliche Positionen propagiere: Das hat wohl seinen Grund darin, daß wir gewohnt sind – nach dem logischen Prinzip des Ausschlusses des dritten – in „entweder – oder“ Kategorien zu denken. Ich habe aber den Eindruck, daß in der Realität kontroversielle Tendenzen überwiegen! Da habe ich beispielsweise einerseits die stringente Unterstützung unserer Exekutive im Hinblick auf die Rauschgiftszene gefordert. In anderem Zusammenhang habe ich jedoch eine Kontrolle aller Institutionen gefordert, bei denen Abhängigkeit besteht. Konkret aber ist es ja so, daß diese beiden Forderungen sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern sehr wohl beide anzuwenden sind. Jede konsequente Maßnahme gegen Verbrecher wird bei einer derartigen Kontrolle ihre Berechtigung nachweisen können. Andererseits ist es wohl so, daß Positionen, die Macht über Menschen verleihen (Gefängnisse, Schulen, Krankenhäuser und ähnliche) auf Sadisten anziehend wirken, die hier ihre perversen Tendenzen ausleben wollen. Derartige Zeitgenossen sind dort fehl am Platze, und es wäre falsch verstandene Kollegialität, in solchen Fällen Versetzungen verhindern zu wollen. Analoges gilt auch für Maßnahmen im Hinblick auf die „Globalisierung“. Daß im Zuge dieser Entwicklung Arbeitslosigkeit und Senkung des Lebensstandards drohen, erleben wir ja zur Genüge. Die totale Einführung der alten Handelsbarrieren ist weder möglich, noch wünschenswert. Sie sind ja auch nicht erforderlich. Es genügt, erforderlichenfalls Einzelmaßnahmen durchzuführen, wie dies kürzlich in den USA für die bedrohte Stahlindustrie geschehen ist.

Manche der Initiatoren haben wohl gehofft, daß bei totaler Weltmarktfreiheit die sozialen Errungenschaften nun auch in die Länder der dritten Welt einziehen würden. Natürlich ist das Gegenteil der Fall, die Hochlohnländer geraten unter Druck. Es entwickelt sich ein Dumping durch asozialen Niedriglohn und rücksichtsloses Umweltvernichten. Derartiges zu verhindern, wäre natürlicherweise Aufgabe der Politik; wie aber des öfteren ausgeführt, ist gegenwärtig Politik unter den Druck der Profitwirtschaft geraten. Würde nun ein Wiedereinführen von Schutzzöllen die Wirtschaft der Entwicklungsländer zerstören? Auch hier ist ein sowohl – als auch möglich, und hat sich z.B. in Form von Kontingentierungsmaßnahmen vielfach bewährt – wie etwa seinerzeit im Zementabkommen zw. Österreich und der Tschechei.

Sicherlich soll das Konkurrenzprinzip – insofern es sich um echte Rationalisierungsmaßnahmen handelt – weiterhin gelten. Verbesserungen der Produktion sollen weltweit genutzt werden können. Auch derartige Entwicklungen können mit flankierenden Maßnahmen, die den betroffenen Betrieben Vorwarnzeiten einräumen bzw. Investitionshilfen bereitstellen, optimiert werden.

In ähnlicher Weise ist auch das „Menschenrecht zur Wahrung der ethnischen Identität“ zu praktizieren. Es handelt sich darum, die Vielfalt der menschlichen Ethnien zu erhalten, ohne Diskriminierung der jeweils anderen. So ist etwa Antisemitismus verwerflich, (siehe: „Kollektivurteile sind falsch, AGEMUS- Nachrichten) obwohl eine Kritik der antipalästinensischen Politik Israels und der USA durchaus berechtigt ist.

Ähnliches gilt auch für eine Prävention gegen die Entwicklung von ABC-Waffen terroristenfreundlicher Regimes. Hier gilt es ja ,gegen eine Entwicklung Maßnahmen zu ergreifen, die eine Existenzbedrohung der Menschheit darstellt.

Das Gegensatzpaar Demokratie – Autorität ist hier gleichfalls zu nennen. Auch in Demokratien hat es Autoritäten gegeben – Adenauer, Brandt, Kreisky u. a., die – in ihrem Selbstbewußtsein – aufrecht für Demokratie waren, bzw. dafür auch gekämpft haben. Wie an anderer Stelle ausgeführt, ist unser Bedürfnis, mitzureden einerseits und unser Respekt für echte Autorität primäre Motivation, d. h. aus dem Erbe unserer Evolution zu erklären. Heute ist das Problem in der Beziehung Macht-Autorität problematisch geworden. D. h., daß die Macht über Medien Demokratie gefährden kann; auch dieses Problem ist lösbar, wenn Instrumente direkter Demokratie mit Gleichgewichtsaufgaben für Volksabstimmungen richtig installiert werden.

Der Antagonismus Adel – Demokratie hat schon vor langer Zeit in der Einrichtung konstitutioneller Monarchien eine bewährte Lösung gefunden. Daß gerade heute der Gegensatz Kurzfristdenken (bis zur nächsten Wahl) und Langfristsorge (in Dynastien) sich bewährt hat, sieht man im bekannten Einsatz von Königshäusern für Umweltfragen. Viele gegensätzliche Elemente sind im Bereich Familie zu finden. Daß der Mensch frei nach Neigung seinen Partner suchen soll, ist heute nur mehr in arg rückständigen Ländern mißbräuchlich

verhindert. Daß bei der Partnerwahl häufig nicht die persönliche Anziehung, sondern Berechnung dominiert, ist ein Mißbrauch der Freiheit, der sich erst später – privat wie gesellschaftlich – rächt. Daß Familie nicht nur ein Privatvergnügen ist, wird heute geflissentlich übersehen, bzw. von gewissen Medien offensichtlich sogar bewußt unterschlagen. Zunächst ist für das gesunde Aufwachsen der Kinder die langjährige, zuverlässige Dauerbindung sowie auch die liebevolle Zuwendung eine heute viel zu wenig beachtete Verpflichtung. In den Industrieländern ist eigener Nachwuchs eine Aufgabe im Sinne der oben ausgeführten Erhaltung der menschlichen Vielfalt, die in den Industriestaaten mit ihrem Konsumangebot durch den herrschenden Hedonismus behindert wird. In diesem Zusammenhang ist auch auf das Problem erblicher Belastung zu verweisen, das heute durch ideologische Voreingenommenheit behindert wird, aber auch in der human-genetischen Forschung noch völlig unzureichend fundiert ist. Die Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen einerseits, die Verantwortung angesichts der jeweils aktuellen Menschenwürde und Pietät bilden ein grundsätzliches Gegensatzpaar, dessen logische und ethische Diskussion noch erhebliche Anstrengungen erfordern wird. Zusammenfassend kann man feststellen, daß die „Einheit der Gegensätze“, die auf jeweils höherem Niveau zu verwirklichen ist, das geforderte „sowohl als auch“ als fruchtbare Einstellung immer wieder einzufordern ist.

WAHLFIEBER

WIE WIRST DU WÄHLEN ??
DIESMAL GAR NICHT !!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [70_2002](#)

Autor(en)/Author(s): Pretzmann Gerhard

Artikel/Article: [Sowohl als auch 14-15](#)